

BOOK REVIEWS

Engel, U. (2006): *Gaudium in scientia linguarum. Ausgewählte Schriften*. Herausgegeben von A. Jurasz, A. Kałny, E. Tomiczek. Wrocław/Dresden. Oficyna Wydawnicza ATUT/Neisse Verlag. S. 371. ISBN: 83-7432-072-9. (= Beihefte zum Orbis Linguarum 44)

Es gibt höchstwahrscheinlich keinen polnischen Germanisten, dem die Arbeiten Ulrich Engels nicht bekannt wären. Seine Werke *Deutsche Grammatik* (1988, Neubearbeitung 2004) und *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik* (unter Mitarbeit von D. Rytel-Kuc, L. Cirko, A. Dębski u.a.) (1999) gehören zweifellos zur Pflichtlektüre eines jeden Deutschlehrenden bzw. studierenden. Der bekannte Sprachwissenschaftler ist überdies der Verfasser von über 100 wissenschaftlichen, im Zeitraum von 45 Jahren entstandenen Publikationen, die der Auseinandersetzung mit verschiedenen sprachlichen Phänomenen gewidmet sind und die große Faszination des Autors für die Sprache und ihre Mechanismen widerspiegeln.

Ulrich Engels sprachwissenschaftliches Interesse galt und gilt weiterhin vor allem kontrastiven Untersuchungen, unter seiner Leitung sind u.a. *Deutsch-serbokroatische kontrastive Grammatik (DSKKG)* (1979), *Deutsch-rumänische kontrastive Grammatik (DRKG)* (1979) und die schon oben erwähnte *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik (DPKG)* (1999) erschienen. Er hat des Weiteren am Entstehen von mehreren kontrastiven Valenzlexika, u.a. dem deutsch-italienischen, deutsch-polnischen, deutsch-bosnisch/kroatisch/serbischen, deutsch-albanischen und deutsch-arabischen mitgewirkt.

Wie Ulrich Engel selbst unterstreicht, seine „Interessen lagen, [...], vor allem im östlichen Europa. Schwerpunkte waren Jugoslawien und Polen [...].“ (Vorstellung, S. 12). In diesen beiden Ländern organisiert der hervorragende Wissenschaftler regelmäßig Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen, die vor allem an junge Nachwuchswissenschaftler gerichtet sind, die „den Universitätsprofessor aus Bonn kennen lernen, seinen sachlichen Diskussionen zuhören, aus seiner beruflichen Erfahrung schöpfen und seine Herzlichkeit genießen [können –A. L.-B.].“ (Vorwort, S. 8).

Das Band *Gaudium in scientia linguarum* umfasst 22 von den zahlreichen Beiträgen dieses hervorragenden Linguisten, die dem Leser das große Spektrum seiner wissenschaftlichen Interessen näher bringen sollen. Den Beiträgen geht die eigenhändig geschriebene Vorstellung des Autors voran, in der er auf interessante und mancherorts auch amüsante Weise sein „vergleichsweise undramatisches

Leben“ (Vorstellung, S. 9) darstellt. So beschreibt der 1928 in Stuttgart geborene Sprachwissenschaftler seine Kindheit, die schwierigen Zeiten des zweiten Weltkrieges, sein Studium an den Universitäten Göttingen und Tübingen, seine ersten Erfolge als Lehrer, später seine Arbeit in dem Institut für Deutsche Sprache (IDS), mit dem sein Name aufs Engste verbunden ist und schließlich auch seine Tätigkeit an den Universitäten in Bonn und Mannheim, wo er Vorlesungen und Seminare zu den Bereichen Deutsche Grammatik und Deutsch als Fremdsprache gehalten hat.

Die in dem Band enthaltenen Beiträge sind chronologisch geordnet. Die drei ersten Artikel (*Die Volkssprache in und um Aalen*, S. 15-32; *Die Sprache der Heimatvertriebenen in Württemberg*, S.33-55; *Sprachkreise, Sprachschichten, Stilbereiche*, S.57-70) spiegeln das Interesse des Autors an den Dialekten seiner Heimat wider. In den weiteren Arbeiten verlagert sich das Interesse des Linguisten vor allem auf die Besprechung grammatischer Probleme des Deutschen (*Dependenz ohne Konstituenz*, S. 103-110; *Grammatik von innen und von außen. Ein Beitrag zu differentiae specificaе vom Muttersprachen- und Fremdsprachen-grammatik des Deutschen*, S. 111-124; „*Kommunikative*“ *Grammatik?*, S. 169-188; *Partikeln im Kontrast*, S. 203-218; *Partikeln landauf, landab*, S. 219-238; *Verbvalenz ohne Verb?*, S. 239-247; *Das Verb in seinem Umfeld*, S. 257-274), oft auch im Dienste des Fremdsprachenunterrichts (*Grammatik in Lehrbüchern für Deutsch als Muttersprache*, S. 71-102; *Termini für Deutsch als Fremdsprache – Praxis, Mängel, Möglichkeiten*, S. 151-168). Ulrich Engels großes Interesse gilt ferner den konfrontativen (vor allem zweisprachigen) Untersuchungen (*Diskontinuierliche Phrasen im Deutschen und im Polnischen*, S. 125-150; *Plädoyer für ein bilinguales Partikellexikon*, S. 331-342; *Abschwächung und Verstärkung als Kommunikationsstrategien am Beispiel des Sprechaktes: Auffordern im Deutschen und im Polnischen*, S. 343-350; *Kontrastive Valenzbeschreibung deutsch-slawisch*, S. 351-371).

Die Beiträge Ulrich Engels, obwohl oftmals sehr komplizierten sprachwissenschaftlichen Themen gewidmet, sind immer klar und verständlich geschrieben. Die große Stärke des Autors liegt u.a. darin, dass er seine Ausführungen mit zahlreichen Belegen und Beispielen illustriert, was die Deutlichkeit der Texte immens erhöht. Alle seine Analysen führt der Autor mit großer Sorgfalt und Präzision durch. Und sogar die verwickelsten Fragen vermag er mit großer Anschaulichkeit darzustellen.

Der Band ist durchaus allen Sprachwissenschaftlern zu empfehlen, deren wissenschaftliches Interesse vor allem auf dem Gebiet der kontrastiven Linguistik, Grammatik und Fremdsprachendidaktik liegt. Für jeden sprachwissenschaftlich interessierten Germanisten ist die Lektüre der dort präsentierten Artikel ohnehin ein Muss.